

Tomahawk-Gerede ist billig, und Putin weiß das

Trump will nicht wirklich, dass die Ukraine Gebiete zurückerobert.



7. Oktober 2025 | Martin Jay

Gerade wenn man glaubt, Donald Trumps Strategie in der Ukraine verstanden zu haben, ändert er seine Haltung und man steht wieder vor einem Rätsel und fragt sich, was gerade passiert ist. Erst kürzlich hatten wir alle diesen Moment, als Trump eine Art Kehrtwende in Bezug auf die Ukraine und Russland ankündigte und offenbar darauf hinwies, dass Kiew eine neue Stufe der Unterstützung durch die USA erhalten würde.

Am 23. September soll er auf der UN-Generalversammlung in New York City gesagt haben: „Ich denke, dass die Ukraine mit der Unterstützung der EU in der Lage ist, zu kämpfen und die gesamte Ukraine in ihrer ursprünglichen Form zurückzugewinnen“, schrieb Trump. „Mit Zeit, Geduld und der finanziellen Unterstützung Europas und insbesondere der NATO sind die ursprünglichen Grenzen, von denen aus dieser Krieg begann, durchaus eine Option.“

Damals erregte dies die Aufmerksamkeit der westlichen Medien und verblüffte Staatschefs auf der ganzen Welt. Zuvor hatte er, wie wir uns erinnern sollten, auf ein neues Abkommen gedrängt, wonach die Ukraine niemals das gesamte Gebiet zurückerobern könnte, das Russland seit der Besetzung der Krimhalbinsel im Jahr 2014 besetzt hält.

Dieser Meinungsumschwung spielte also Zelensky und den europäischen Staatschefs in die Hände, die glaubten, dass endlich ihre Stunde gekommen sei. Aber die Journalisten konnten nicht tiefer gehen und erkennen, was hier wirklich vor sich ging. In Wirklichkeit signalisierte er Putin, den Krieg fortzusetzen und entscheidende Siege zu erringen, die alle wieder an den Verhandlungstisch

bringen würden, wobei die Realitäten eher zu einem Ergebnis tendieren als zu politischer Positur und leeren Erklärungen.

Trump war insofern doppelzünftig, als er nicht wirklich will, dass die Ukraine Gebiete zurückeroberet. Es ist einfach so, dass er im Grunde nur an einer Sache interessiert ist, die man sich unbedingt merken sollte, nämlich alle durch sein Rätselraten verwirrt und benommen zu halten. Missverstanden zu bleiben und sich hinter Zweideutigkeiten und undurchsichtigen Aussagen zu verstecken, ist wirklich der Kern dessen, was Trump ausmacht. Das tut er und darin fühlt er sich wohl.

Beurteilen Sie Trump nicht nach seinen Aussagen, sondern nach seinen Taten.

Hat Trump seit dieser außergewöhnlichen Erklärung vor der UN-Generalversammlung neue Waffensysteme für die Ukraine vorgeschlagen oder genehmigt? Nein. Und das liegt nicht daran, dass die Lagerbestände der USA so absurd niedrig sind und es mindestens ein Jahr dauern würde, sie zu liefern. Es geht vielmehr um Politik und sein eigenes Image. Er hält immer noch an einem Ergebnis fest, das vor Ort für Russland von Vorteil ist, während es Trump international als Vermittler und Friedensstifter präsentiert. Er möchte derjenige sein, der die Ukraine in letzter Minute rettet, wodurch er als siegreicher Staatsmann über Macron, Starmer und Merz triumphiert.

Es gibt nur ein Problem mit dieser Analogie: Trump ist weder ein großer Staatsmann noch ein großartiger Geschäftsmann. Einer der größten Mythen über ihn ist, dass er großartige Geschäfte abschließt. Er hat sogar ein Buch mit dem Titel „The Art of The Deal“ (Die Kunst des Geschäfts) von einem Ghostwriter schreiben lassen, in dem die Vorstellung vermittelt wird, dass er ein Genie im Abschluss von Geschäften ist. Aber das ist alles Unsinn.

In Wirklichkeit ist Trump hoffnungslos schlecht darin, Geschäfte abzuschließen, und in Wirklichkeit hat er, wie diejenigen, die ihn kennen, wissen, eine schlechte Bilanz in der Geschäftswelt, mit zu vielen gescheiterten Projekten, um ernst genommen zu werden. Wo er sich profiliert und bis zu einem gewissen Grad auch Erfolg hat, ist vor den Kameras als Showman. Wenn Sie nach einem anschaulichen Beispiel für ein Geschäftsvorhaben suchen, das ihm echte Gewinne eingebracht hat, dann brauchen Sie nicht weiter zu suchen als seine TV-Karriere als Business-Guru in „The Apprentice“.

Vor diesem Hintergrund können wir die absurden Aussagen und Kehrtwenden als das betrachten, was sie sind: eine Medienmasche. Der plötzliche Wechsel von Putins bestem Kumpel in Alaska, wo er kurz vor den Kameras posierte, zu seiner jüngsten Annäherung an Zelensky. Trumps wahrer Respekt gilt Putin. Dieser schwankt nie, aber der kindische Mann braucht Gegenseitigkeit, und die Gegenleistung kam nach Alaska nicht, weder politisch noch in Bezug auf das reine Geschäft, und so drehen sich alle Botschaften, die er sendet, darum, dass er verletzt und vernachlässigt wurde.

Das Gleiche gilt für die Tomahawks. Diese Langstreckenraketen sind jetzt in den Nachrichten, da es wieder einmal so aussieht, als würde kein Monat vergehen, ohne dass die westlichen Medien von einer neuen Waffe schwärmen, die als bahnbrechend präsentiert wird. War es nicht erst letztes Jahr, als britische Experten verkündeten, dass Storm-Shadow-Raketen die ultimative Waffe gegen Russland seien? Davor waren es Panzer.

Wer hat die Geschichte über Tomahawks in den Medien lanciert?

Natürlich Trump, wenn auch über seinen [Chef-Speichellecker](#) J.D. Vance. „Wir prüfen derzeit eine Reihe von Anfragen aus Europa“, sagte er gegenüber Fox News, als er zu diesem Thema befragt wurde.

Wenn Trump diesem Vorhaben zustimmt, würde dies bedeuten, dass die EU-Regierungen die Lieferungen von Tomahawks an die Ukraine über ein NATO-geführtes Programm finanzieren würden.

Keith Kellogg, der Ukraine-Beauftragte des US-Präsidenten, ging in einem seltenen Moment der Klarheit noch weiter und erklärte, dass Kiew Langstreckenangriffe innerhalb Russlands durchführen dürfe.

„Ich denke, wenn man liest, was er [Trump] gesagt hat, und wenn man liest, was Vizepräsident Vance gesagt hat ... dann lautet die Antwort ja. Nutzt die Fähigkeit, tief zuzuschlagen. Es gibt keine Zufluchtsorte“, sagte der ehemalige General ebenfalls gegenüber Fox.

Doch Trump kann das nicht ernst meinen. Das Thema Tomahawk erweist sich als sehr wirksam, um ein Wespennest voller Spekulationen aufzuwirbeln, das Trump in den Mittelpunkt des Medienrummels rückt, aber die eigentliche Geschichte hier ist, dass es sich gar nicht um eine Geschichte handelt. Die Vorstellung, dass die NATO diese Raketen über EU-Länder kaufen und dann der Ukraine erlauben würde, Moskau damit zu beschießen, ist reine Fantasie und sollte als weiterer absurder Medienbluff angesehen werden, der Trump so leichtfällt. Der Einsatz von Tomahawks gegen Moskau würde bedeuten, dass alle Grauzonen der bequemen Zweideutigkeit in diesem Krieg zwischen der NATO und Russland – die Trump und den westlichen Führern gelegen kommen – verschwunden wären.

Was westliche Journalisten über Tomahawks nicht verstehen, ist, dass sie wirklich eine Wende bedeuten, die die NATO in einen direkten Konflikt mit Russland bringt. Schluss mit dem Blödsinn. Wenn Russland einen Tomahawk entdeckt, der sich einer russischen Stadt nähert, wird davon ausgegangen, dass er einen Atomsprengkopf hat, was bedeutet, dass sofort ein Vergeltungsschlag angeordnet wird.

Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Trump den Europäern erlaubt, sie in der Ukraine zu stationieren und zumindest auf dem Papier den Ukrainern den Betrieb zu überlassen. In Wirklichkeit müssen sie jedoch von US-Soldaten bedient werden, und die Befehlsgewalt würde weiterhin bei Trump liegen. Es ist [unvorstellbar](#), dass er sich aus diesem Konflikt heraushält und solche Entscheidungen bequem an die EU-Spitzenpolitiker oder sogar an das ukrainische Regime selbst abgibt.

Das letzte Mal, dass das Weiße Haus grünes Licht für Langstreckenraketen gab, war im [November letzten Jahres](#), als Biden den Ukrainern erlaubte, ATACAMs mit einer Reichweite von nur 300 km innerhalb Russlands einzusetzen. Trump hat dies nicht weiter zugelassen und keine neuen Lieferungen genehmigt, sodass es kaum vorstellbar ist, dass er derjenige sein wird, der „Bidens Krieg“ mit Tomahawks auf eine neue Ebene hebt, obwohl diese einen wertvollen Zweck erfüllen, indem sie ihn auf den Titelseiten halten.

Der eigentliche Kern jeder Friedensvereinbarung in der Ukraine ist, dass Trump dabei immer als das Juwel in der Krone dargestellt wird. Im Moment erfüllt das Gerede um die Tomahawks diesen Zweck sehr gut.